

Gott und Heiland beten, vor dessen Angesicht er in so kurzer Zeit treten sollte.

Eine Minute nach der andern verging. Born betete still und inbrünstig, während seine Lippen sich nur unmerklich bewegten. Und das Gebet gab ihm neue Kraft, neuen Mut, Frieden und Freude. Eine stille, heitere Ruhe legte sich auf sein Angesicht und glänzte aus seinen Augen. Endlich war die bestimmte Zeit verflossen. Der Offizier trat zu dem Schäfer und fragte ihn, ob er jetzt den Weg zeigen wollte. Ein schweigendes Schütteln des Kopfes war die einzige Antwort, die er auf diese Frage gab. Der Offizier sah ihn einen Augenblick teilnehmend und mitleidig, aber doch auch mit stiller Bewunderung an. Dann gab er den Soldaten einen Wink, und sie nahmen ihre Gewehre zur Hand. Man verband dem Schäfer die Augen. Man stellte ihn an einen Baum, und die Soldaten traten auf das Kommando an. Noch einmal wiederholte der französische Offizier seine vorige Frage. Ja, er legte sie ihm zögernd sogar zum drittenmal vor. Schweigend, aber fest verneinend schüttelte Born das Haupt. Da ertönte das fürchtbare Kommando: „Feuer!“ Drei Blitze fuhren aus den Gewehren, drei Schüsse hallten zugleich an den gegenüberliegenden Bergen wider. Ohne einen Laut sank der wadere Hirt zusammen. Er war gut getroffen worden, es zuckte keine Muskel auf seinem Gesicht. Die Soldaten ließen den Leichnam liegen und kehrten in das Lager zurück. Es war ja Krieg; was hatte da ein einzelnes Menschenleben zu bedeuten!

Napoleon war sehr unwillig, daß man den Weg nicht entdecken konnte. Endlich meldete ihm ein Offizier, daß man einen andern Mann gefunden hatte, der ihn ebenso kannte wie der Schäfer. Der Mann wurde zu ihm gebracht. Er hatte nicht den Mut und die Kraft, der Forderung zu widerstehen und sich zu weigern. Er zeigte den Weg, der durch das von einem Gießbach durchströmte, von Felsen eingeengte und mit Wald bewachsene Thälchen führt. Das Bett des Baches bildete den Weg. Napoleon erkannte mit scharfem Auge sogleich die Möglichkeit, die Geschütze auf diesem Wege den Berg hinaufzuschaffen. Zwar mußten hier und dort einzelne Bäume gefällt, einzelne Felsen gesprengt werden. Allein diese Schwierigkeiten ließen sich überwinden, und der Kaiser befahl, sogleich an das Werk zu gehen und den Weg